



www.afrilex.co.za

Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens



www.wwf.org.uk

Lilian Meier / 2008



www.podernatural.com



<http://ecokron-fao.org>



www2.arnes.si

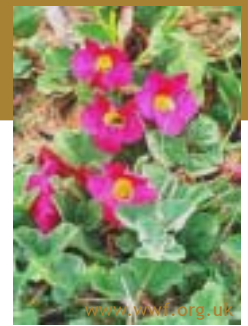


www.camag.ch

Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens

Systematik der Teufelskralle

Abteilung:	Bedecktsamer (Magnoliophyta)
Klasse:	Dreifurchenpollen-Zweikeimblättrige (Rosopsida)
Unterklasse:	Asternähnliche (Asteridae)
Ordnung:	Lippenblütlerartige (Lamiales)
Familie:	Sesamgewächse (Pedaliaceae)
Art:	Harpagophytum Procumbens DC. ex MEISSNER 1840
Synonyme:	Trampelklette, Kriechende Teufelskralle, Afrikanische Teufelskralle



Aussehen und Vorkommen der Teufelskralle

Das Aussehen der Teufelskralle

Unsere heimischen Teufelskrallen (Phyteuma-Arten) haben nichts mit Harpagophytum zu tun, sie gehören zur Familie der Glockenblumengewächse. Leider findet sich auf vielen Internetseiten eine korrekte Beschreibung der afrikanischen Teufelskralle, aber das falsche Bild dazu.

Die afrikanische Teufelskralle ist eine krautige Pflanze mit bis zu 1,5 Meter langen, am Boden liegenden, kriechenden Trieben und einem weit verzweigten Wurzelsystem aus Primär- und dicken, knolligen Speicherwurzeln, aus denen alljährlich zu Beginn der Regenzeit frische Triebe hervorbrechen.

Die grau-grünen gestielten, gegenständigen Blätter werden 5 bis 7 cm lang und 3 bis 4 cm breit. Sie sind fleischig, oval und am Rande oft tief eingebuchtet.

Die Farbe der auffallend grossen, trichterförmigen Blüten reicht von hellrosa bis purpurrot.

Den deutschen Namen verdankt die Pflanze ihren verholzenden, bis 12 Zentimeter grossen, klettenden Früchten und armartigen Auswüchsen, die ankerartige Haken tragen. Diese Triebe bleiben an vorbeiziehenden Tieren haken und stellen so die Verbreitung der Pflanze sicher. Die Entershaken können bei Weidetieren, die versehentlich in die Früchte hineintreten, bösartige und schlecht heilende Verletzungen verursachen.

Die Heildroge gewinnt man nicht aus diesen merkwürdigen Kapsel Früchten, sondern aus den Speicherknollen der Wurzeln, die nach der Blütezeit ausgegraben werden. Getrocknet und mehr oder weniger fein zerkleinert kommen diese Knollen

als Harpagophytum- oder Teufelskrallen-Tee in den Handel.

Die Herkunft des botanischen Namens

Harpagophytum leitet sich aus dem Griechischen ab, wobei harpagos Entershaken und phytum Pflanze bedeutet. Mit dieser Bezeichnung wird das Aussehen der mit Widerhaken versehenen, holzigen Frucht beschrieben. Die Bezeichnung procumbens - niederliegend - bezieht sich auf die am Boden liegenden Triebe.

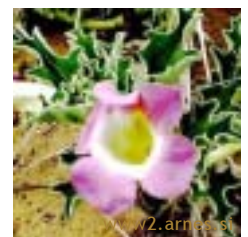
Die Geschichte der Teufelskralle

Die Teufelskralle wird schon lange von den einheimischen Völkern, etwa den San, als Heilmittel gegen Schmerzen, Fieber und Magen-Darm-Leiden verwendet. In Europa wurde die Teufelskralle Anfang des 20. Jahrhunderts bekannt: 1904 wurde der ehemalige Soldat und spätere Farmer G. H. Mehnert von Eingeborenen in Namibia auf die besondere Wirkung dieser Pflanze in der traditionellen Medizin hingewiesen. In grösserem Stil wird die Pflanze seit den 1960er Jahren gehandelt.

Die Teufelskralle ist ein Beispiel dafür, dass aus der Ethnomedizin immer wieder Drogen von uns übernommen werden und sich bewähren. Mittlerweile ist der Bedarf in Europa und Amerika so gestiegen, dass die Art gefährdet ist.

Das Vorkommen der Teufelskralle

Beheimat ist die Teufelskralle in den Halbwüsten und Savannen der Kalahari, in Namibia, Botswana und Südafrika. Bei nur 100 bis 200 mm Niederschlag pro Jahr überdauert die Teufelskralle dank ihrer Speicherknolle im Boden.



Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens

Vorkommen und Anbau der Teufelskralle

Am meisten gesammelt wird in Namibia. In Südafrika ist der Nutzungsdruck geringer. Auffällig ist, dass es in allen Regionen Gebiete gibt, die entweder keine Nutzung oder eine sehr starke Nutzung aufweisen.

Die Regeneration von beernteten Populationen der Teufelskralle ist schwierig. Vor allem wenn ein bestimmter Schwellenwert-Anteil einer Population entfernt wurde, wird eine Regeneration erschwert. Es hängt von verschiedenen Faktoren, wie dem Fruchtansatz, der Samenproduktion und der Nähe von anderen Populationen ab, ob eine Wiederbesiedlung von ehemaligen dichten Vorkommen möglich ist. Die Wüstenpflanze wächst in der trockenen Kalahari-Steppe Afrikas nur sehr langsam. Die sekundären Speicherwurzeln, aus denen die Extrakte für die traditionelle Anwendung gewonnen werden, sind frühestens nach vier Jahren erntereif.

Es hat sich herausgestellt, dass der Handel (momentan über 1000 Tonnen getrocknetes Rohmaterial pro Jahr) einen grossen Einfluss nicht nur auf die Nachhaltigkeit der angewandten Erntemethoden, sondern auch auf das Verhältnis zwischen Anbau und Wildsammlung hat. Obwohl der Export von Rohmaterial aus kommerziellem Anbau der Teufelskralle bisher zu vernachlässigen ist, kann erwartet werden, dass dieser bei zunehmender Nachfrage des Marktes ansteigt und somit die Einkommensmöglichkeiten und unter Umständen sogar die Existenzgrundlage der kommunalen Sammler beeinträchtigt. Für die Sammler, die verschiedenen Ethnien angehören und zumeist in abgelegenen Gegenden leben, stellt das Sammeln der Wildbestände häufig die einzige Einkommensquelle dar. Dabei beschränkt sich die Möglichkeit des Verdienstes auf die Regenzeit, da die Pflanzen nur dann durch ihre grünen, am Boden kriechenden Triebe erkennbar sind.

Hier gehen unter anderen deutsche Produzenten mit gutem Beispiel voran: Neben dem Anbau von Teufelskralle leiten sie in Südafrika auch das Projekt «biozertifizierte Wildsammlung» von Teufelskralle. Hier werden Stammeshäuptlinge und Sammler darin geschult, die Wurzelpflanze nachhaltig zu ernten, um die Bestände zu erhalten. Die bisher praktizierte Wildsammlung gleicht in vielen Fällen einer flächendeckenden Rodung der Wurzeldroge. Bei der biozertifizierten Wildsammlung wer-

den festgelegte Sammelgebiete in vier Quadranten eingeteilt, von denen jedes Jahr einer abgeerntet wird. So kann sich die Teufelskralle wieder regenerieren.

Zusätzlich lernen die Sammler, nur die Sekundärwurzeln auszugraben, die die wertvollen Inhaltsstoffe enthalten. Einkommensverluste durch geringere Erntemengen werden ihnen ersetzt. Das erfolgreiche Projekt läuft in Südafrika bereits seit mehreren Jahren. Kontrollierter Anbau und kontrollierte Wildsammlung werden hoffentlich nach und nach die bisher vielfach praktizierte unkontrollierte Wildsammlung ersetzen.

Der Anbau der Teufelskralle

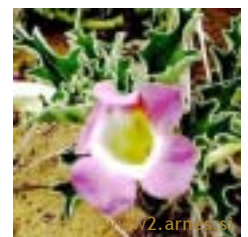
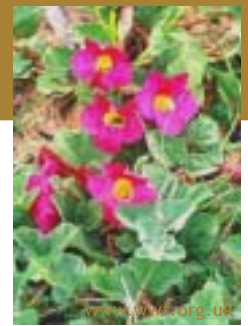
Mittlerweile gibt es Erfolg versprechende Anbauversuche im Gebiet der Kalahari. Jahrelange Forschung war notwendig, um Stecklinge mit der gewünschten Konzentration des Wirkstoffs Harpagosid zu züchten. Das Arzneibuch schreibt einen Mindestgehalt von 1,2 Prozent des Wirkstoffs vor, die in vegetativer Vermehrung gezüchteten Stecklinge enthalten sogar bis zu 2,3 Prozent Harpagosid - optimal für hochwertige Phytopharmaka-Extrakte.

Die Züchter der Teufelskralle konnten die Vegetationszeit dieser sensiblen Wüstenpflanze auf 18 Monate verkürzen. 2002 waren die ersten Anpflanzungen in Südafrika und Namibia, der Heimat der Teufelskralle, so erfolgreich, dass 2003 mit 250.000 Jungpflanzen grossflächig angebaut werden konnte. Laboranalysen zeigen, dass die Anbaudroge in Sortenreinheit, Identität und Wirkstoffgehalt der Wilddroge überlegen ist.

Die Kultivierung der Teufelskralle ausserhalb Afrikas scheint nicht möglich zu sein.

Die Verarbeitung der Teufelskralle

Medizinisch verwendet werden die unterirdischen weit verzweigten Speicherwurzeln (Sekundärwurzeln). Die Pflanze mit der Hauptwurzel (Primärwurzel) bleibt erhalten und kann somit neue Seitentriebe ausbilden. Der Wirkstoff wird aus den bis zu 600 Gramm schweren Speicherknollen gewonnen. Diese werden im September und Oktober aus bis zu zwei Metern Tiefe ausgegraben, gewaschen, in dünne Scheiben geschnitten, getrocknet, anschliessend maschinell zerkleinert und über Zwischenhändler an Exporteure verkauft.



Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens

Inhaltsstoffe und Wirkung der Teufelskralle

Die Droge der Teufelskralle

Als Teufelskrallenwurzel (Harpagophyti radix) bezeichnet man die zerkleinerten und getrockneten sekundären Speicherwurzeln (Knollen der Seitenwurzeln) der Afrikanischen Teufelskralle (Harpagophytum procumbens). In der graubraunen bis dunkelbraunen Droge sind häufig auch die Knollen von Harpagophytum zeyheri enthalten, die als gleichwertig angesehen werden, auch wenn sie im Arzneibuch nicht zugelassen sind. Die homöopathischen und spagyrischen Mittel aus der Teufelskralle heißen «Hapagophytum».

Die Inhaltsstoffe der Teufelskralle

Die Inhaltsstoffe der Teufelskralle sind zahlreich - also ein recht buntes Wirkstoffgemisch:

- Bitter schmeckende **Iridoidglykoside** als Hauptkomponenten: Harpagosid (Zimtsäureester des Harpagids), Harpagid, 8-O-p-Cumaroylharpagid (v.a. in H. zey-

heri), Procumbid, 6-O-p-Cumaroylprocumbid und Procumbosid X.

- **Phenylethanoidglykoside**: Verbascoïd und Isoacteosid.
- Wasserlösliche **Kohlenhydrate**: Stachyose, Raffinose, Saccharose, Glukose.
- **Weitere Inhaltsstoffe**: Flavonoide (Kämpferol, Luteolin), Triterpene, gesättigte Fettsäuren, Pflanzensäuren, Zimtsäure, Chlorogensäure, Harze, Wachse und Ätherische Öle.

Der Harpagosidgehalt in der Teufelskrallenwurzel bewegt sich zwischen 1,2 und 4 Prozent. Leider wird er in der Regel nicht gemessen und deklariert. Über die Inhaltsstoffe der oberirdischen Teile ist wenig bekannt.

Häufig können auch Wurzelteile der verwandten Art Harpagophytum zeyheri in den Präparaten vorkommen. Diese Art ist jedoch nicht immer zur medizinischen Anwendung geeignet, da der Gehalt ihrer Inhaltsstoffe stark schwankt. Die wässrigen Extrakte beider Arten zeigten jedoch in einer wissenschaftlichen Untersuchung die gleichen schmerzstillenden und entzündungshemmenden Eigenschaften. Der Gehalt an wichtigen Inhaltsstoffen der Teufelskrallenwurzel hängt auch vom Extraktionsmittel ab: So wird z. B. die Leitsubstanz Harpagosid mit Wasser besser extrahiert als mit 60-%-igem Alkohol.

Wirkung und Anwendungsgebiete

Zunächst ist Teufelskrallenwurzel ein **Bittermittel**, das die Magensaftsekretion anregt und das man daher bei **Appetitlosigkeit** und **Verdauungsbeschwerden** einsetzen kann, wenn nicht Magengeschwüre oder Gallensteine dagegen sprechen. Es kommt zu einer Stimulierung von Leber und Bauchspeicheldrüse, was den **Cholesterinspiegel** senkt. Zur volkstümlich «**Entschlackungskur**» genannten 6- bis 8-wöchigen Frühjahrs- und Herbstkur wird die Teufelskralle auch gerne eingesetzt.

Da es aber genügend Bittermittel aus unseren Breitengraden gibt, ist die Anwendung von Teufelskralle für den Magen-Darm-Trakt meiner Ansicht nach aus ethischen Gründen abzulehnen (siehe Kapitel «Vorkommen» und «Anbau»).

Allgemein bekannt geworden ist die Droge aber vor allem wegen ihrer **entzündungshemmenden, schmerzlindernden** und **abschwellenden** Eigenschaften auf grosse



Kontraindikationen/Nebenwirkungen

Sowohl der Tee als auch die hochdosierten Extrakte der Teufelskrallenwurzel sind in der Regel gut verträglich. Trotzdem sind einige Vorsichtsmaßnahmen angeraten:

- Nicht einnehmen bei **Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren** und bei **Gallensteinleiden**, denn aufgrund des Gehalts an Bitterstoffen werden vermehrt Verdauungssäfte produziert, auf diesem Weg wirkt der Extrakt auch verdauungsfördernd.
- Auch bei akuten Zuständen, die z. B. mit **Rötung, Schwellung oder Überwärmung von Gelenken** einhergehen, sowie andauernden Beschwerden ist ein Arzt aufzusuchen.
- Die Wirkung während **Schwangerschaft** und **Stillzeit** ist nicht untersucht, deshalb im Zweifelsfalle eher darauf verzichten.

In den veröffentlichten klinischen Studien waren die eingesetzten Teufelskrallenpräparate gut bis sehr gut verträglich. Als unerwünschte Wirkungen traten Beschwerden des Verdauungstrakts wie Übelkeit, Blähungen oder Durchfall auf. Weitere Nebenwirkungen können allergische Reaktionen, Magenbeschwerden, Kreislaufbeschwerden und evtl. eine wehenanregende Wirkung sein.

Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens

Wirkung und Anwendungsgebiete der Teufelskralle

Gelenke wie **Knie, Hüfte, Rücken und Schultern**. Sie scheint die **Beweglichkeit** zu **verbessern** und besitzt möglicherweise sogar **knorpelprotektive** Wirkung.

Man verwendet die Teufelskralle zur unterstützenden Therapie bei abnutzungsbedingten Erkrankungen des Bewegungsapparates, z. B. bei **chronischen, unspezifischen Rücken- und Kreuzschmerzen, Abnutzung der Bandscheiben, chronisch-entzündlicher Polyarthrit, Neuralgien, Kopfschmerzen, Gelenksbeschwerden, Arthrose und Sehenscheidenentzündung**.

Das Harpagosid gilt als Hauptwirkstoff, daneben müssen aber weitere, noch nicht identifizierte Inhaltsstoffe an der Wirkung beteiligt sein (z. B. das Acetosid), da man mit Gesamtauszügen bisher die besten Ergebnisse erzielt hat. Die höhere Verträglichkeit der Teufelskralle gegenüber synthetischen Antirheumatika bedingt eine längere Dauer bis zum Einsetzen der Wirkung. Genügend hoch dosierte Extraktpräparate (Trocken- oder Flüssigextrakt) zeigen frühestens nach 2-wöchiger Einnahme ihre optimale Wirkung. Für akute Probleme wie Hexenschuss oder ähnliches eignet sich die Teufelskralle also nicht.

Ausser der inneren Gabe werden von manchen Therapeuten auch Injektionen in Form von intrakutanen Quaddelungen des erkrankten Gelenks durchgeführt. Weiterhin gibt es Salben zum Einreiben der betroffenen Gelenke.

Studien zur Teufelskralle

Die Teufelskralle ist eine sehr gut untersuchte Pflanze. Studien zu ihrer Wirksamkeit sind unter anderem zu folgenden Schlüssen gelangt:

- Die schmerzstillende und entzündungshemmende Wirkung beruht darauf, dass bestimmte Inhaltsstoffe der Teufels-

Tagesdosis

Für die zwei grossen, unabhängigen Anwendungsgebiete der Teufelskralle gelten unterschiedliche Tagesdosen:

- Behandlung rheumatischer Erkrankungen: Tagesdosis 4,5 bis 9 g (mindestens 1 Esslöffel)
- Anregung des Appetits: Tagesdosis 1,5 g (1 Teelöffel)

kralle (Iridoidglykoside bzw. deren Abbauprodukte) ein Enzym (die Cyclooxygenase) hemmen, das bei Entzündungen eine wichtige Rolle spielt. Um eine optimale Wirkung zu erzielen, sollten die Präparate mindestens 50 mg der Substanz Harpagosid enthalten: Die Wirkung tritt jedoch üblicherweise nicht sofort, sondern erst nach einer längeren Anlaufzeit ein. Bei gleichzeitiger Einnahme entzündungshemmender Medikamente (nichtsteroidale Antirheumatika, NSAR) kann die Dosis dieser NSAR reduziert, aber nicht ersetzt werden. Da nicht alle Teufelskrallenpräparate einheitlich zusammengesetzt sind, ist die Interpretation der Daten aus klinischen Studien schwierig.

- Da Tee aus der Wurzel aufgrund seines Gehalts an Bitterstoffen unangenehm schmeckt, ist es ratsam, Extrakt-Tabletten einzunehmen. Die täglich einzunehmende Extraktmenge sollte aus mindestens 4,5 g Wurzel hergestellt sein, um bei degenerativem und entzündlichem Rheuma seine Wirksamkeit entfalten zu können. Nur wenige Teufelskrallenpräparate sind zur Rheumatherapie geeignet, denn die meisten enthalten zu wenig Wirkstoff. Leitsubstanz der Teufelskralle ist das Harpagosid. Mit 4,5 g der Wurzel werden 50 mg dieses Wirkstoffs zugeführt. Nur für diese und höhere Extraktmengen wurde Wirksamkeit bei mässigen bis starken rheumatischen Schmerzen nachgewiesen.
- Der pflanzliche Wirkstoff besitzt ein breiteres Wirkungsspektrum als synthetische Rheumamittel, die im allgemeinen nur an einer Stelle der Entzündungs-

Präparate aus der Teufelskralle

Die Teufelskrallenwurzel ist als Tee erhältlich oder in zahlreichen Fertigarzneimitteln in Form von Tabletten, Kapseln, Tinkturen oder Salben, z. B.:

- Teltonal-Film- oder Brausetabletten
- Arthrosetten-H-Kapseln und Dolo-Arthrosetten-H-Kapseln von Brenner Efeka
- Arthrotabs Tabletten von Duopharm
- Dolo-Arthrodynat Tee-Extrakt in Kapseln von Ziethen
- Harpagoforte-Asmedic-Kapseln von Dyckerhoff
- Thema-Sern-Kapseln von Sertüner. und andere.



<http://ecceinm.fao.org/>



www.hippokratius.com



www.willenspezl.de



www.afriplex.co.za



www.z-sirnex.it



www.fgk.com/eng/



www.wwf.org.uk

Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens

Wirkung und Anwendungsgebiete der Teufelskralle

kaskade eingreifen und entweder die Bildung der Entzündungs-Botenstoffe «Prostaglandine» oder der «Zytokine» hemmen. Während die alte Generation der Schmerzmittel (z. B. Acetylsalicylsäure oder Diclofenac) in bis zu 20% Magen-Darm-Schäden verursacht, hat der Teufelskrallenwurzelextrakt - ähnlich wie die COX-2-Hemmer - keine schädigende Wirkung auf den Magen-Darm-Trakt. Im Gegensatz zu den synthetischen COX-2-Hemmern besitzt die Teufelskralle dabei nicht deren schwerwiegende Nebenwirkungen. Darüber hinaus hemmt Teufelskrallenextrakt noch andere Entzündungs- und Schmerzbotstoffe, z.B. die Leukotriene. In Anbetracht dessen, dass schwerwiegende Nebenwirkungen unter einer Behandlung mit Teufelskrallenwurzelextrakt bisher nicht beobachtet wurden (keine Folgekosten durch Krankenhausaufenthalte wegen Magendurchbruch etc.) und eine Verordnung von Magenschutzpräparaten nicht erforderlich ist, sollte primär die Potenz der Teufelskralle ausgeschöpft werden, bevor klassische Schmerzmittel zum Einsatz kommen.

- Die anti-entzündliche und schmerzlindernde Wirkung von Teufelskrallenwurzelextrakt wurde in verschiedenen Tiermodellen demonstriert. Der Extrakt war dabei stärker wirksam als der wirksamkeitsmitbestimmende Inhaltsstoff Harpagosid (Leitsubstanz). Die anti-entzündliche Wirkung des pflanzlichen Extraktes war der von Phenylbutazon vergleichbar, sein schmerzlindernder Effekt dem von Diclofenac überlegen.
- Eine Beobachtung von Patienten unter einer einjährigen Doloteffin-Einnahme (Teufelskrallenextrakt) weist darauf hin, dass die Wirksamkeit sich mit zunehmender Einnahmedauer immer weiter verbessert und dass das Präparat ausgezeichnet vertragen wird. Eine Behandlung mit Teufelskrallenwurzelextrakt sollte mindestens über 3 Monate durchgeführt werden. Die Wirkung tritt nicht unmittelbar, sondern innerhalb von ein bis zwei Wochen ein, eventuell auch noch etwas später. Die Dauer der Behandlung ist unbegrenzt.
- Die Wirksamkeit eines Trockenextrakts aus Teufelskrallenwurzel wurde beispielsweise in einer placebokontrollierten Doppelblindstudie mit 65 Studien-

teilnehmern mit leichten bis mittelstarken Muskelverspannungen und Rückenschmerzen durchgeführt. Die Probanden erhielten entweder ein Teufelskrallen-Extrakt oder ein Placebo zur zweimal täglichen Einnahme. Die Wirkung des Phytopharmakons war der Placebomedikation hochsignifikant überlegen: Die Schmerzintensität und die Muskelschmerzempfindlichkeit liessen deutlich nach, auch der so genannte Muskelhartspann im Bereich der Rückenmuskulatur wurde deutlich gemildert.

- Die Wirkung des Teufelskrallenwurzelextrakts bei rheumatischen Beschwerden und anderen Schmerzen im Bereich des Bewegungsapparates wurde in einer anderen Studie mit insgesamt 675 Patienten im Durchschnittsalter von 58 Jahren untersucht. Bewertet wurden Bewegungsschmerz, Funktionseinschränkung, Ruheschmerz am Tag und in der Nacht sowie Muskelverspannungen. Unter der Therapie mit dem Phytopharmakon beserten sich alle Symptome um mindestens 50 Prozent. Und was ebenso wichtig ist: 60 Prozent der Patienten, die zuvor ihre Schmerzen mit einem nichtsteroidalen Antirheumatikum (NSAR) behandeln mussten, konnten im Verlauf der Studie das konventionelle Medikament absetzen. Von den 50 Patienten, die zur Linderung ihrer Beschwerden bisher Kortison benötigten, konnten mehr als die Hälfte in Folge der Behandlung mit dem pflanzlichen Präparat darauf verzichten. Das Medikament aus der südafrikanischen Kletterpflanze erwies sich dabei auch als sehr gut verträglich.
- Die Ergebnisse rechtfertigen die Verordnung eines Harpagophytum-Procumbens-Extraktes bei degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates, Spondylarthrosen und fibromyalgischen Schmerzen (Weichteilrheuma), insbesondere im Hinblick auf das Ziel, eine in aller Regel nebenwirkungsbehaftete Medikation mit NSAR und Kortikoiden zu reduzieren.
- Da für keinen einzelnen Inhaltsstoff allein eine eindeutige Dosis-Wirkungsbeziehung demonstriert werden konnte, kann man davon ausgehen, dass in der Anwendung der Gesamtextrakt einzelnen isolierten Substanzen überlegen ist, da das Zusammenspiel aller Inhaltsstoffe für die Wirksamkeit von Harpagophytum verantwortlich zu sein scheint.



<http://ecceinm.fao.org/>



www.hippokratius.com



www.pflanzenspezl.de



www.afriplex.co.za



www.2-herb.de



www.fgk.com/eng/



www.wwf.org.uk

Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens

Medizinische Anwendung der Teufelskralle

Arthrose

Durch Überlastung eines Gelenkes bei bestimmten Tätigkeiten, Übergewicht und Fehlstellungen entstehen Knorpelschäden, aber auch länger zurückliegende Unfälle oder Operationen können zu einer Arthrose führen. Die überbelastete Knorpelschicht wird nicht mehr ausreichend mit Nährstoffen versorgt, bekommt im Laufe der Zeit Risse und wird schliesslich abgerieben. Darunter leiden auch die gelenknahen Knochen. Zum Ausgleich bilden sie knöcherne Stützpfiler (Osteophyten), welche die Beweglichkeit des Gelenkes weiter einschränken. Eine Arthrose kann sich grundsätzlich in allen Gelenken entwickeln. Hüfte und Knie, Hand- und Fussgelenke sowie die Wirbelsäule sind am häufigsten betroffen. Zu den klassischen Symptomen der Arthrose zählen morgendliche Gelenksteife und -schmerzen. Diese verschwinden häufig nach einer gewissen «Anlaufzeit». Häufig knacken oder knirschen die betroffenen Gelenke.

Arthritis und Polyarthritis

Eine Arthritis ist eine akute oder chronische Gelenkentzündung, die viele Ursachen haben kann. Arthritiden entstehen beispielsweise durch Infektionen mit Bakterien oder Viren oder im Rahmen anderer Erkrankungen. Bei der primär chronischen Polyarthritis (rheumatoide Arthritis) handelt es sich um eine Erkrankung der kleinen Gelenke. Die Ursachen dieses Leidens sind noch nicht vollständig bekannt. Eine Arthritis ist sehr schmerzhaft, bei akuten Arthritiden besteht dazu meist noch eine Schwellung, Rötung und Überwärmung des betreffenden Gelenkes.

Spondylose

Die Bandscheiben liegen wie Kissen zwischen den Wirbeln. Sie sind aussen von einem Faserring umgeben und mit einer gallertigen Flüssigkeit gefüllt. Bandscheiben werden nicht durch den Blutkreislauf versorgt, sondern durch passive Diffusion (Bewegung). Im Laufe des Lebens können Bandscheiben Abnutzungserscheinungen erfahren: Der Faserring wird immer spröder und brüchiger, er verliert an Festigkeit durch Wasserverlust und Gewebsveränderungen. Vermieden werden können Bandscheibenschäden durch richtiges Heben (gerader Rücken und Anheben des Gewichtes mit Hilfe der Beine), richtiges

Liegen (orthopädischer Lattenrost und Matratze). Auch regelmässiges Rückentraining hilft, die Wirbelsäule zu stärken, da das hierdurch vorhandene Muskelkorsett Belastungen aufnimmt.

Neuralgien

Neuralgien sind unerträgliche (schneidende, heftig bohrende oder stechende) Nervenschmerzen, die irgendwo im Ausbreitungsgebiet eines Nervs auftreten. Besonders bekannt sind die Trigeminus-Neuralgie (Neuralgie des Gesichtsnervs) und die Zoster-Neuralgie (Gürtelrose). Obgleich der Mechanismus einer Neuralgie bekannt ist, lässt sich eine organische Ursache des Schmerzes beim Patienten oft nicht ermitteln. Die Behandlung zielt daher v. a. auf eine wirksame Schmerzlinderung. Diese schützt davor, dass sich die Schmerzen verselbständigen und zu einer eigenständigen Krankheit werden.

Sehnenscheidenentzündung

Eine Sehnenscheidenentzündung (Tendovaginitis) tritt nach einer massiven Überlastung oder nach einer stumpfen Verletzung wie einer Prellung auf. Für die akute Entzündung ist neben den typischen ziehenden Schmerzen häufig ein schmerzhaftes, tastbares «Knirschen» und Reiben der Sehne sowie eine Rötung und Schwellung über der betroffenen Sehne erkennbar. Die chronischen Formen machen sich durch knotige Verdickungen der betroffenen Sehne und Bewegungseinschränkungen bemerkbar. Es können Verengungen der Sehnenscheiden entstehen. Dann tritt zu den heftigen Schmerzen eine Behinderung der Gleitfähigkeit der Sehnen auf.

Teufelskrallen-Tee

(Apotheker Mannfried Pahlow)

1 Esslöffel feinzerschnittene Teufelskrallenwurzeln mit 300 Milliliter siedendem Wasser übergossen und 6 bis 8 Stunden beiseite stellen. Den Teeansatz gelegentlich umrühren. Nach dem Abseihen den Tee noch einmal kurz erwärmen. Da der Tee auf den Tag verteilt getrunken werden soll, empfehle ich, ihn noch heiss in eine Wärmekanne zu geben, der man ihn bei Bedarf entnehmen kann.

Kurmässig über einen Zeitraum von 3 bis 6 Wochen täglich 1/4 Liter Tee mässig warm über den Tag verteilt trinken.



<http://ecsd.com-fao.org/>



www.hippokratius.com



www.willenspezl.de



www.afriplex.co.za



www.2-herbex.it



www.fg-wildkr-aerz.de



www.wwf.org.uk

Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens

Anwendung der Teufelskralle in der Veterinär-Medizin

Wirkung von Teufelskralle bei Tieren

Probleme am Bewegungsapparat resultieren vor allem aus drei Faktoren:

- Entzündungen durch kurzfristige Überlastungen verschlechtern die Zusammensetzung der Schmierflüssigkeit (Synovia) von Gelenken und Sehnenscheiden.
- Durch die verschlechterte Schmierung tritt ein erhöhter Abrieb am Gelenkknorpel auf. Dies kann zur Arthrose führen, also zur chronischen Gelenkerkrankung - wenn die Überlastung nicht abgestellt, die Entzündung nicht bekämpft und ausgeheilt wird.
- Entzündungen und Knorpelverlust sind mit Schmerzen und Lahmheit verbunden. Oft resultieren Schmerzen jedoch auch aus dauerhaften muskulären Verspannungen.

Wer die Beweglichkeit seines Pferdes verbessern und vor allem alten Pferden die Elastizität erhalten will, dem bietet die Natur ein vielfältiges Angebot natürlicher Hilfsmittel. Durch einmalige Kräutergaben können die körperlichen Folgen von harter Arbeit oder Überbelastung jedoch nicht aufgefangen werden. Lahmheiten, Steifheiten oder allgemeine Unlust zur Leistung deuten oft auf gravierende Rückenschmerzen hin, die vom Pferde-Physiotherapeuten behandelt werden sollten.

Zur Unterstützung sollte man sich eine Kräutermischung aus Pflanzen mit der passenden Wirkung zusammenstellen:

- Schmerzlindernde Pflanzen: Mädesüss, Teufelskralle und Weissweide haben eine entzündungshemmende Wirkung.
- Pflanzen mit gefässerweiternder Wirkung: Vor allem der Weissdorn verbessert die Durchblutung und fördert dadurch die Heilung.
- Zur Unterstützung des Lymphsystems: Buchweizen, Brennnessel, Ackerschachtelhalm und Kletten-Labkraut erhöhen den Stoffwechsel im erkrankten Gelenk und erleichtern so die Heilung.

Verabreichung von Teufelskrallenwurzel an Tiere

Sowohl Pferde als auch Hunde fressen die getrockneten Teufelskrallenwurzelstücke problemlos. Der Tee mit den ausgezogenen Bitterstoffen wird hingegen in der Regel verschmäht.

Eine praxisgerechte Auswahl für Pferde ist beispielsweise eine Mischung aus je 100 g Ackerschachtelhalm, Teufelskrallenwurzel, Kletten-Labkraut, Kamille, Brennnessel und Mädesüss. Von der Mischung erhält ein Grosspferd täglich ungefähr 50 g.

Das optimale Zeitintervall für die Gabe dieser Heilkräuter liegt bei einer kurweisen Verfütterung über ungefähr vier Wochen. Kürzere Zeiten können die Wirkung nicht zur Entfaltung bringen. Für eine kontinuierliche Gabe über viele Monate eignen sich allerdings auch nicht alle Pflanzen, denn manche Kräuter enthalten starke Wirkstoffe.

Anwendung bei Tieren

In der Veterinärmedizin wird die Teufelskrallenwurzel nur bei Erkrankungen des Bewegungsapparates angewandt. Als Magen-Darm-Mittel ist die Teufelskralle bei Tieren nicht gebräuchlich.

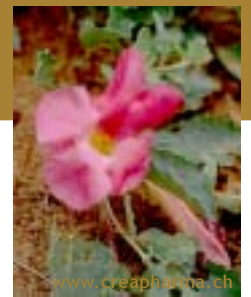
Dosierung bei Tieren

- Hund: pro Tag ca. 1 Gramm pro 10 Kilogramm Körpergewicht.
- Pferd: pro Tag ca. 3 Gramm pro 100 Kilogramm Körpergewicht.

Entzündungshemmende Wirkung bei Gelenkproblemen

Pferde und Hunde mit chronischen Gelenkerkrankungen (vor allem der Hinterhand und der Wirbelsäule) sprechen in der Regel sehr gut auf Teufelskralle an. Die Teufelskralle eignet sich vor allem für Tiere, die Probleme beim Aufstehen haben und deren Beschwerden sich bei Kälte und Nässe verschlimmern.

Die schmerzlindernde Wirkung tritt aber wie beim Menschen erst nach einiger Zeit ein. Ich selbst wende die Teufelskralle trotzdem nur kurweise an, d. h. maximal drei Monate am Stück. Während dieser Zeit beobachte ich die Verdauung der Tiere und setze das Mittel sofort ab, wenn sich in diesem Bereich Veränderungen zeigen. In der Praxis hat es sich bewährt, mit mehreren entzündungshemmenden Pflanzen abzuwechseln (z.B. im Zwei-Monats-Rhythmus): Teufelskrallenwurzel, Hagebuttennüsschen (für Hunde gemahlen), Ingwerwurzel (für Hunde in Kapseln, für Pferde mit Melasse oder Äpfeln vermischt) und Gelbwurz (für Hunde in Kapseln).



Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens

Welche Pflanze eignet sich für welche Form von Gelenkbeschwerden?

(Nicole Mumenthaler, Spagyrik-Expertin)

Die nachstehende Tabelle bezieht sich auf spagyrische Mittel*, lässt sich aber teilweise natürlich auch auf die Phytotherapie übertragen (ausser bei den Giftpflanzen!).

	«Rhus Toxicodendron» Giftsumach, Rhus Toxicodendron	«Bryonia» Weisse Zaunrübe, Bryonia Alba	«Belladonna» Tollkirsche, Atropa Belladonna	«Cardiospermum» Herzsame, C. halicacabum	«Thuja» Lebensbaum, Thuja Occidentalis	«Ruta» Weinraute, Ruta Graveolens	V «iscum Album» Mistel, Viscum Album	«Olibanum» Weihrauch, Olibanum	«Harpagophytum» Teufelskralle, H. Procumbens
Anlaufschmerz	X								
starkes Lahmen am Anfang	X								
Gelenke knacken bei Bewegungsbeginn					X				
steifer Gang					X				
leichte Bewegung verbessert						X			
Kälte und Nässe verschlimmern	X				X				
Kälte verbessert		X							
jede Bewegung schmerzt		X							
will in Ruhe gelassen werden		X							
liegt auf betroffener Gliedmasse		X							
Druck lindert den Schmerz		X			X				
Gelenk ist heiss			X						
Haut ist gerötet			X						
Entzündung ist hoch akut			X						
Entzündung ist chronisch				X				X	X
Entz. ist schwer beeinflussbar								X	
leichte Schwellung					X				
Arthrose nach Verletzungen						X			
Knochenhaut ist mitbetroffen						X			
Durchblutung ist gestört							X		
Tier ist übergewichtig							X		
Tier ist schon älter							X		
Grosse Gelenke sind betroffen (Rücken, Schulter, Hinterhand)									X

* Zur Gewinnung einer spagyrischen Essenz (griechisch: spao = «trennen» und ageiro = «vereinen, zusammenführen») werden in groben Zügen folgende Schritte durchgeführt: 1. Gewinnung der ätherischen Öle durch Wasserdampfdestillation; 2. Vergärung der Pflanzen und anschliessende Destillation des Alkohols aus der Vergärung; 3. Veraschung der Pflanzenreste und Gewinnung der wasserlöslichen Salze aus der Pflanzenasche. Zum Schluss werden die einzelnen Substanzen (ätherisches Öl, Alkohol und Salz) wieder vereinigt und ergeben die spagyrische Essenz. Die Spagyrik kann als Vermischung von Phytotherapie und Homöopathie betrachtet werden, da sowohl die Information der Pflanze als auch noch ein gewisser Anteil an ursprünglichen Pflanzensubstanzen in den spagyrischen Essenzen vorhanden sind.



Afrikanische Teufelskralle Harpagophytum Procumbens

Quellenangaben und Bildnachweise

Quellen:

- (1) http://de.wikipedia.org/wiki/harpagophytum_procumbens
- (2) Ingrid und Peter Schönfelder: **Das neue Handbuch der Heilpflanzen - Botanik, Arzneidrogen, Wirkstoffe, Anwendungen**, ISBN 3-8047-2134-6 und ISBN 3-440-09387-5, 2004, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft und Kosmos-Verlag, Stuttgart (D)
- (3) http://www.heilpflanzen-suchmaschine.de/_features/teufelskralle-harpagophytum-procumbens.shtml
- (4) Dr. Eleonore Hohenberger und Dr. med. Hans-Joachim Christoph: **Pflanzenheilkunde**, Kneipp-Verlag, Bad Wörishofen (D), 1998, ISBN 3-921481-47-3
- (5) http://www.heilpflanzen-suchmaschine.de/_features/teufelskralle-harpagophytum-procumbens.shtml
- (6) Apotheker Manfred Pahlow: **Heilpflanzen**, ISBN 3-8118-1747-7, Pabel-Moweig Verlag KG, Rastatt (D)
- (7) <http://www.biothemen.de/index.php?go=http%3A//www.biothemen.de/Heilpflanzen/steckbrief/harpagophytum.html>
- (8) <http://www.sub.uni-hamburg.de/opus/volltexte/2004/2210/pdf/Zusammen.pdf>
- (9) <http://www.mb-holding.de/datenbank/userfiles/MB%20Martin%20Bauer%20Nachhaltigkeit%201.3.2004.doc>
- (10) http://www.nutriguide.de/wirksubstanzen/wirksubstanzen_teufelskralle.html
- (11) <http://www.uniklinik-freiburg.de/i/rme/de/auw/agpd/teufelskrallenwurzel-text.xml>
- (12) <http://www.mediservice.ch/20000/d/pg000000123d.html>
- (13) http://www.4.am/Gesundheit/Gesundheit/Bandscheiben_und_Rueckenschmerzen_20050717717.html
- (14) <http://www.wecarelife.at/2725.html>
- (15) <http://www.aok.de/bund/rd/88860.htm>
- (16) http://www.nutriguide.de/wirksubstanzen/wirksubstanzen_teufelskralle.html
- (17) <http://www.phytotherapie-komitee.de/Framesets/fs-teufelskralle.html>
- (18) Tierarzt Dr. med. vet. Jürgen Bartz, **Kräuterapotheke für Pferde**, 2006, ISBN 3-440-10558-X, Kosmos Verlag, Stuttgart (D)
- (19) Ursel Bühring: **Praxis-Lehrbuch der modernen Pflanzenheilkunde - Grundlagen, Anwendung, Therapie**, ISBN 3-8304-9097-6, 2005, Sonntag Verlag, Stuttgart (D)

Bildnachweise:

- <http://ecocrop.fao.org/ECPix/000011/11059.jpg>
- http://www.camag.ch/cbs/images/89_11.gif
- <http://www.strathmann.de/sag/public/topics/heilpflanzen/img/teufelskralle.jpg>
- <http://www.wwf.org.uk/picturelibrary/jpeg200/ha/harpagophytum-procumbens.jpg>
- <http://www.creapharma.ch/harpagophytum1.jpg>
- <http://www.ecoso.net/images/claw.jpg>
- http://www2.arnes.si/~mborion4/fkg/slike/vrazji_krempelj_cvjet.jpg
- http://www.hippocratus.com/images/fiche_plante_jpg/har011.jpg
- <http://www.bihmann.com/caudiciforms/diverse-foto/har-pro-2.jpg2>
- http://www2.arnes.si/~mborion4/fkg/slike/vrazji_krempelj.jpg
- http://www.podernatural.com/Plantas_%20Medicinales/Imagen%201/P_harpago-m.jpg
- www.afriplex.co.za/
- http://www.das-gruene-rezept.de/bilder/a_204/teufelskr.jpg
- http://www.alive.com/home/site_27/262_084_03.gif
- <http://www.pillenspezi.de/Unbenannt-Echtfarben-01.jpg>
- <http://www.ucm.es/info/ffarma/Proyecto2/images/Plantas/047.jpg>

